

# Mitteldeutsche Zeitung

[Mitteldeutschland](#)[Nachrichten](#)[Sport](#)[Ratgeber](#)[Meinungen](#)[Service](#)[Jessen](#)[Sport](#) | [Ämter und Behörden](#) | [Bilder](#)

## Jessen

[Startseite > Jessen](#)

Nachrichten, Bilder, Videos, Services, Wetter aus Jessen und dem Landkreis Wittenberg mit Annaburg, Elster, Prettin, Groß Naundorf, Klöden und der ganzen Region.

[Vorlesen](#)

### Geschichte

## Verblasste Träume

21.10.2012 18:33 Uhr | Aktualisiert 21.10.2012 18:39 Uhr



In luftiger Höhe in der Lichtenburg versucht Tino Simon, die historische Holztafeldecke vor dem völligen Verfall zu bewahren. (FOTO: SVEN GÜCKEL)

VON SVEN GÜCKEL

**Restauratoren mühen sich in Prettin um den Erhalt der Deckenmalerei. Denn wie viele alte Schlösser, so kann auch die Prettiner Lichtenburg auf zahlreiche Schätze in ihrem Inneren verweisen.**

[Twittern](#)

0

[+](#)

0

[Empfehlen](#)

0

[per Mail](#)[Drucken](#)

**PRETTIN/MZ.** Der beißende Geruch des chemischen Lösungsmittels schlängelt sich lautlos durch die verwaisten Flure der Lichtenburg. Dort wo er am stärksten auftritt, erhellen zwei Strahler einen Raum, der einst der Herrscherin Hedwig von Dänemark (1581-1641) als persönliches Rückzugsareal zur Verfügung stand.

Mit Ölfarbe verzierte Wände suggerieren Blicke in toskanische Landschaften und vermitteln noch heute einen kleinen Eindruck davon, wovon die Herrschenden seinerzeit träumten. Vielmehr als die verblassten Wandfarben stechen aber die dekorativen Deckenverzierungen ins Auge. Sie mit einer

Notsicherung zu erhalten, ist Aufgabe der freiberuflichen Restauratoren Christine Pieper aus Leipzig und Tino Simon aus Dresden.

Denn wie viele alte Schlösser, so kann auch die Prettiner Lichtenburg auf zahlreiche Schätze in ihrem Inneren verweisen. Allerdings ist an manchen Stellen bereits dringender Handlungsbedarf angemahnt. Sonst droht die noch erhaltene Kunstgeschichte in wenigen Jahren durch ungünstige Einflüsse völlig verloren zu gehen. Schmutz, das Klima, fehlende Heizmöglichkeiten, Rauchablagerungen sowie unterschiedliche Nutzungsvarianten des Raumes bis hin zum Getreidespeicher haben der Kunst im Verlaufe der Jahrhunderte stark zugesetzt.

### **Unterschiedliche Farbschichten**

Im Auftrag des Landesamtes für Denkmalpflege und Archäologie Sachsen-Anhalt widmen sich die beiden Restauratoren zwei Wochen lang der Zimmerdecke, betupfen sie mit einer farblosen Tinktur, um so den Schmutz und Staub vergangener Jahrhunderte, aber auch abblätternde Farbreste von ihr zu lösen. 66 Quadratmeter Decke, unterteilt in 56 teils bemalte Felder, von denen 30 akut vom Verfall bedroht sind. So die Statistik. Im Detail betrachtet stellt sich das Problem aber wesentlich facettenreicher dar.

"Es gibt zwei unterschiedliche Farbschichten. Eine aus der Erbauungszeit des Schlosses, eine zweite aus der Zeit, als Hedwig von Dänemark hier lebte", erläutert Christine Pieper. Die zweite Schicht vermittelt die Illusion eines Steinobjektes, das den Blick in den freien, blauen Himmel und auf einen mit Blattgold verzierten Stern zulässt. "Damals war das hoch modern", ergänzt Simon. Inzwischen blättert an vielen Stellen die Farbe ab, Holzfragmente und feine Unterschichten, auf denen die Malerei einst aufgetragen wurde, lösen sich ebenfalls und folgen den Gesetzen der Schwerkraft.

Stück für Stück widmen sich beide Restauratoren dem erklärten Ziel der Kunsterhaltung. "Was wir machen, ist nur eine Notsicherung. Wenn wir aber jetzt nicht handeln, ist in wenigen Jahren gar nichts mehr zu sehen", ist Pieper überzeugt. Doch die Zeit drängt auch in einer anderen Hinsicht. Die von ihr und ihrem Kollegen eingesetzten Materialien kommen nur bei höheren Außentemperaturen voll zur Wirkung. Sobald es inmitten des steinernen Bollwerks wieder kälter wird, ist der Einsatz unmöglich.

Die Restauratoren gehen davon aus, dass Deckenmalereien dereinst alle Räume der Lichtenburg zierten. "Das man Teile davon bis heute sieht, ist nicht selten den Zwischendecken zu verdanken, die man im Laufe der Zeit anbrachte", so Christine Pieper weiter. Derart geschützt, konnte der Verfall etwas gebremst werden.

Andernorts, sagt sie, wo Schlösser unmittelbar nach dem letzten Weltkrieg wieder einer intensiven Nutzung zugeführt wurden, habe man die Häuser teilweise "tot saniert". Wertvolle künstlerische Zeitzeugen blieben auf der Strecke. So gesehen hat die unbefriedigende Nutzung der Lichtenburg (mehr unter "Bedeutende Anlage...") also auch eine gute Seite.

### **Gesichert für fünf Jahre**

Dass nach der Notsicherung mehr passieren muss, um die Malerei dauerhaft zu erhalten, steht außer Frage. Schätzungsweise fünf Jahre halte die von ihnen geleistete Arbeit vor, sagt Tino Simon, Spezialist für Malereien auf Holztafeldecken. Danach dränge die Zeit erneut.

Zu gern würden beide sich dem Schloss noch länger anvertrauen. Zumal Christine Pieper, die 2011 ihre Diplomarbeit über die Wandmalereien in der Prettiner Lichtenburg schrieb, das Objekt gut kennt. "Die Lichtenburg birgt noch viel Arbeitspotenzial, das es auszuschöpfen gilt", betonen beide. Mit der Notsicherung der Decke ist zumindest ein kleines Puzzleteil schon mal geschafft.